

Musik und Gedenken

Jüdische Kultusgemeinde stellt Kulturprogramm vor



Hoffen auch auf viele nichtjüdische Besucher (v.l.): Dr. Mark Gutkin, Holger Freitag, Roland Wanke, Christl Lewin, Carmen Greine, Elke Kant und Gerda Koch. —FOTO: BALINT

RECKLINGHAUSEN. (SB) Mit einem breit gefächerten Kulturprogramm von Jazz, über Klezmer bis Klassik, möchte die Jüdische Kultusgemeinde das Publikum neugierig machen auf einen Besuch in der Synagoge am Polizeipräsidium.

Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Dr. Mark Gutkin, stellte das Jahresprogramm mit Vertretern aus Kultur und Politik am Donnerstagmorgen in der Synagoge vor. Den Anfang wird am Sonntag, 12. April, das „Roman Kuperschmidt & Gershwin Quintett“ machen. Dann wird temperamentvoller Tango mit Anleihen an Melancholie und Lebensfreude osteuropäischer Klezmer-Musik und einer Prise Klassik und Jazz vermischt.

Aber nicht nur Konzerte werden im laufenden Jahr angeboten. Am Sonntag, 20. September, begeht die Gemeinde in Zusammenarbeit

mit der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft das 15. Marler Abrahamsfest. „Die Jüdische Gemeinde ist für den ganzen Kreis zuständig“, erklärte Roland Wanke von der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft. „Daher begehnen wir dieses Fest in der Recklinghäuser Synagoge.“ Carmen Greine, Leiterin des Auslandsinstituts „Die Brücke“, regte an: „Es wäre denkbar, in Zusammenarbeit mit den christlichen und islamischen Gemeinden in Zukunft auch andere Spielstätten einzubinden.“ Breite Zustimmung unter den Anwesenden.

Wie wichtig die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Religionsgemeinschaften ist, zeige sich auch darin, dass eine Radikalisierung in keiner der Religionsgruppen in Recklinghausen beobachtet werden könne. Da waren sich die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD, El-

ke Kant, und Holger Freitag von den Grünen einig.

Neben den heiteren Anlässen werde aber auch in diesem Jahr der Opfer der NS-Diktatur gedacht. So gedenkt die Jüdische Gemeinde am Sonntag, 1. November, 11.30 Uhr, der Deportation der Recklinghäuser Juden nach Riga im Jahre 1942. Am selben Tag erinnert um 17 Uhr ein Gedenkkonzert in der Synagoge an die Geschichte Anne Franks.

Der Reichspogromnacht im Jahre 1938 wird am 9. November mit einer Gedenkfeier am Mahnmal am Herzogswall gedacht. Im Anschluss hält der Fotograf Herbert Naumann einen Vortrag mit dem Titel „Orte und Räume Deutscher Verbrechen. Die Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald.“ Er hat Orte und Räume fotografiert, die zu Zeiten des NS-Terrors Teil der Vernichtungsmaschinerie waren.